

06. September 2017

RADIOBEITRAG als Text

Sepsis: Blutvergiftung erfordert schnelles Handeln

Anmoderation:

Etwa 280.000 Menschen erkranken in Deutschland jährlich neu an einer Sepsis, auch Blutvergiftung genannt, informiert das „Center for Sepsis Control and Care“ am Universitätsklinikum Jena. Fast ein Viertel der Patienten stirbt daran. Wie es zu einer Blutvergiftung kommt und was man dagegen tun kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Dr. Eike Eymers informiert. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.12 Minuten

Dr. Eike Eymers:

Eine Sepsis ist eine Blutvergiftung. Dabei gelangen Keime und ihre Giftstoffe von einer Infektionsstelle über die Blutbahn in andere Organe. Sie siedeln sich dort an und bilden neue Krankheitsherde. Das kann zum Versagen lebenswichtiger Organe wie Herz, Leber und Niere und letztlich zum Tod führen.

Text: Das erklärt Dr. Eike Eymers, Ärztin im AOK-Bundesverband. Die Blutvergiftung ist die häufigste Todesursache infolge einer Infektion.

Dr. Eike Eymers:

Erreger wie Bakterien oder auch Pilze führen zu Infektionskrankheiten, wie Lungenentzündungen, eine infizierte

Wunde oder Harnwegsinfektionen. Ist das Immunsystem zu geschwächt den Infektionsherd zu bekämpfen, können sich diese Erreger ausbreiten.

Text: Zu den typischen Anzeichen für eine Sepsis gehören Fieber, plötzliche Verwirrtheit, ein erhöhter Puls, Kreislaufprobleme, beschleunigte Atmung sowie Blässe, so Eymers. Da die Symptome nicht ganz eindeutig sind, werden sie oft erst spät erkannt.

Dr. Eike Eymers:

Bei einer Sepsis handelt es sich immer um einen Notfall. Die Patienten erhalten Medikamente, wie Antibiotika und vor allem Maßnahmen, um den Kreislauf zu stabilisieren und die Organfunktion zu erhalten. Der primäre Infektionsherd sollte gefunden werden und vollständig ausheilen.